

Fieberhafte Infekte

Auch im Sommer kann man sich leicht einen akuten Infekt der Atemwege zuziehen. Die (Selbst-)Behandlung mit homöopathischen Arzneien ist eine bewährte Möglichkeit, die Krankheit sanft, schnell und effektiv zu überwinden.

Fieberhafte Infekte und akute Erkrankungen der Atemwege werden überwiegend durch verschiedene Viren ausgelöst. Ist das Immunsystem beispielsweise durch intensive Sonneneinstrahlung, Wetterumschwung oder zu kalte Klimaanlage geschwächt, versuchen sie, in den Organismus einzudringen. Den nun folgenden Abwehrkampf erleben wir als „Krankheit“, obwohl die entstehenden Symptome wünschenswerte und unverzichtbare Abwehrreaktionen des Körpers sind. Fieber beispielsweise zeigt an, dass der Körper seine Abwehrkräfte mobilisiert. Die Erhöhung der Temperatur kurbelt den Stoffwechsel an, und Viren und Bakterien können sich nicht so gut vermehren. Gerade bei Kindern weist hohes Fieber nicht zwangsläufig auf eine schwere Erkrankung hin. Das kindliche Immunsystem reagiert schnell und heftig, und Temperaturen von 38 bis 39 Grad Celsius sind keine Seltenheit.

Konventionelle Therapien mit Fiebersenkern und Schmerzmitteln lindern lediglich die Beschwerden – die eigentliche Ursache der Erkrankung wird nicht beeinflusst. Um den Organismus nicht bei seiner Abwehrarbeit zu stören, sind diese Medikamente lediglich bei hohen Temperaturen mit ausgeprägter Störung des Wohlbefindens und drohenden Komplikationen, wie Kreislaufbelastung, Gefahr der Austrocknung oder Fieberkrampf, angezeigt. Homöopathische Arzneien hingegen sollen zur Selbstheilung anregen. Die Arbeit des Immunsystems wird optimiert, so dass Erreger effizient abgewehrt werden können und der Organismus keinen Grund mehr hat, Fieber zu entwickeln! Achten Sie bei der Auswahl der passenden Arzneimittel möglichst genau auf die vorliegenden Krankheitssymptome, und beantworten Sie sich folgende Fragen: Gab es einen Auslöser? Welches

sind die Hauptbeschwerden? Was verbessert, was verschlechtert die Beschwerden? Bestehen begleitende Symptome? Durch den Abgleich mit den charakteristischen Merkmalen der beschriebenen homöopathischen Arzneien sollte es schnell gelingen, die „richtige“ Arznei zu finden.

Homöopathische Arzneien

Aconitum und Belladonna sind bei sehr schnell ansteigendem Fieber angezeigt, wobei Belladonna die häufigste Fieberarznei bei Kindern ist. Während bei **Aconitum** der Auslöser und die begleitende ängstliche Unruhe leitend ist, kennzeichnet **Belladonna** das typische Aussehen der fiebernden Person mit rotem, heißem Gesicht, glasigen Augen und trotz großer Hitze eher kühlen Händen und Füßen. Man möchte warm zugedeckt sein und beginnt, abgedeckt heftig zu frösteln. Auch das Auftreten von Fieberfantasien weist auf Belladonna als passende homöo-



pathische Arznei hin. Ganz anders bei **Ferrum phosphoricum**: Dieses Mittel ist angebracht, wenn die Temperatur nur mäßig steigt und das allgemeine Befinden trotz des Infektes nur wenig gestört ist. Auch **Bryonia** hat sich bei fieberhaften Atemwegsinfekten sehr bewährt. Es wird bei großer Trockenheit gewählt, also wenn die Lippen spröde und rissig sind und ein trockener, schmerzhafter Husten in der Brust die Betroffenen quält. Kein Wunder, dass Trinken (von meist kalten Getränken) Erleichterung bringt. Auffallend ist auch, dass sich Zustand und Husten durch Bewegung, verschlechtern und der Kranke ganz still in seinem Bett liegt und jede Störung vermeidet.

Die folgenden Arzneien sind die Top-Mittel bei „grippalen“ Infekten, deren Fieber – ähnlich wie bei der echten Virusgrippe – von mehr oder weniger heftigen Gliederschmerzen begleitet wird. Mittel der Wahl bei tief sitzenden Knochenschmerzen ist **Eupatorium**. Die Schmerzen machen den Kranken ruhelos, er möchte sich – im Gegensatz zu der Symptomatik bei Bryonia – viel bewegen, jedoch verbessert das nicht die Beschwerden. Eine ähnliche Ruhelosigkeit, jedoch mit Linderung durch Bewegung führt zu **Rhus toxicodendron**. Oberflächliche Muskel- und Gelenkschmerzen machen insbesondere im Liegen unruhig. Man findet keine bequeme Lage und dreht sich im Bett hin und her; steht man jedoch auf und kommt in Bewegung, lassen sich die Beschwerden besser ertragen. Auch warme, besser noch heiße Anwendungen lindern die Schmerzen und den allgemeinen Zustand. Typisch für die Wahl von Rhus toxicodendron ist auch, dass die Erkrankung häufig durch nasskaltes Wetter oder Erkälten nach Schwitzen ausgelöst wird. **Gelsemium** ist das wichtigste homöopathische Arznei-

mittel, wenn ausgeprägte Schwäche und Hinfälligkeit das Fieber begleiten. Die körperliche Schwäche breitet sich auch im Geist aus, wegen der Benommenheit können die Kranken kaum einen klaren Gedanken fassen, der Kopf scheint „wie in Watte gepackt“. Gelsemium ist eine typische Arznei für eine „Sommergrippe“. Wer auf warme Witterung oder nach Föhn mit den beschriebenen Symptomen reagiert, wird vermutlich schnell seine heilende Kraft erleben können.

In der nächsten Ausgabe: Homöopathie bei Schnupfen, Entzündung der Nebenhöhlen und des Mittelohrs./mb ●

AUTOR DIESES BEITRAGS:



Dr. med. Mirko Berger

Schwerpunkt des Facharztes für Allgemeinmedizin und Anästhesie ist die ganzheitlich-homöopathische Behandlung.

EINNAHMEREGELN

Welche Potenz? Für die Behandlung akuter Erkrankungen hat sich die homöopathische Potenz D12 bewährt.

Wie viel? Eine einzelne Gabe des homöopathischen Arzneimittels besteht aus 3–5 Globuli, 5–10 Tropfen oder 1 Tablette.

Wie oft? Die Häufigkeit der Einnahme richtet sich nach der Aktualität der Beschwerden. Bei sehr akuten Beschwerden kann das passende Arzneimittel zunächst stündlich eingenommen werden, am zweiten Tag alle zwei Stunden, anschließend Übergang auf 2–4 x tägliche Einnahme. Bei weniger heftigen Symptomen reicht meist die 2–4 x tägliche Einnahme.

Wann einnehmen? Zwischen der Einnahme der homöopathischen Arznei und einer Mahlzeit sollte ein Abstand von etwa zehn Minuten liegen, dabei kann die Gabe vor oder nach dem Essen erfolgen.

Homöopathische Arzneien beim fieberhaften Infekt

Arznei	Auslöser	Hauptbeschwerden	Besserung / Verschlechterung durch	sonstiges
Aconitum	kalter Wind	plötzlich hohes Fieber • Gesicht rot oder blass		Ängste und Ruhelosigkeit
Belladonna	Kälte (am Kopf)	plötzlich hohes Fieber • Gesicht rot, glasige Augen • glühende Hitze, aber kalte Extremitäten • Frösteln	<u>Besserung:</u> Wärme • Bedecken <u>Verschlechterung:</u> Entblößen • Kälte am Nachmittag	Reizbarkeit durch Licht und Lärm • Fieberfantasien
Bryonia	Wechsel zu warmem Wetter	hohes Fieber möglich • Lippen trocken und rissig	<u>Besserung:</u> Ruhe • kalte Getränke <u>Verschlechterung:</u> jede Bewegung	schmerzhafter, trockener Husten • liegt still • gereizt durch jede Störung
Eupatorium		tief sitzende Knochenschmerzen • Gefühl, wie zerbrochen zu sein, wund schmerzhaft		Ruhelosigkeit
Ferrum phosphoricum		langsame Entwicklung, mäßig hohes Fieber • wenig Krankheitsgefühl		keine charakterisierenden Beschwerden
Gelsemium	Hitze, warmer Wind • „Sommergrippe“	große Erschöpfung und Schwäche • nach Anstrengung zittrige Beine • benommen, Kopf wie in Watte gepackt	<u>Verschlechterung:</u> jede Anstrengung • Sommerhitze	benommen und schläfrig • wie gelähmt
Rhus toxicodendron	Nässe, Kälte • Erkälten nach Schwitzen	Muskel- und Gelenkschmerzen, wie steif und unbeweglich • Frieren	<u>Besserung:</u> Wärme • Bewegung, Strecken der Glieder <u>Verschlechterung:</u> still liegen • Kälte	ruhelos, findet keine bequeme Lage • Fieberbläschen